

Das Projekt Ostsee-Fernreitweg Lübeck-Rostock-Stettin

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Backhaus,
sehr geehrte Frau Landrätin, sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren

Mein Name ist Christian Fink, ich bin Amtsleiter des Planungsamtes des Landkreises Bad Doberan und seit Beginn unseres Projektes ehrenhalber Reitwegebeauftragter.

Da ich mich nicht konsequent genug zur Wehr gesetzt habe, als Herr Rink mich für diesen Vortrag angeworben hat, stehe ich jetzt hier vor Ihnen und muss bekennen: Reiten und Pferde haben bislang in meiner Freizeit keine Rolle gespielt.

Ich bevorzuge das Fahrrad und zur Beziehung eines Radfahrers zu einem Reiter werde ich heute noch einige Hinweise geben. Ich möchte Sie heute zum Stand unseres Projektes informieren.

Unseres, weil die Initiative vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, speziell von den Forstbehörden und dem Landurlaub Mecklenburg-Vorpommern e.V. ausging und die Landkreise Nord-West-Mecklenburg und Bad Doberan als erste auf der Route abgearbeitet werden mussten.

Ich unterstreiche auch Projekt, weil es sich hier um eine sehr ehrgeizige Planung handelt und noch eine ganze Menge Arbeit auf die Beteiligten zukommen wird.

Um Ihnen einen Hintergrund für die allgemeinen Handlungsansätze zu geben möchte ich Ihnen zunächst die Reitwegesituation in meinem Landkreis beschreiben.

Die Reitwegesituation im Landkreis Bad Doberan

Der Landkreis hat mit seinen Gemeinden und den Forstämtern im Zeitraum 1995 – 2000 ca. 60 Reitwege mit Längen von 1.000 m bis 19.000 m ausgewiesen. Die Beschilderung ist erstellt, der Zustand wird vom Landkreis nicht kontrolliert.

Die Realität sieht so aus, dass von einem Tourismusamt 1974 eine Mitarbeiterin mit Teilaufgaben Tourismus übrig geblieben ist und unser Landkreis auch keine Straßenmeisterei betreibt.

ABM in der damaligen Form existiert nicht mehr. In früheren Zeiten waren teilweise 400 Mitarbeiter für Infrastrukturprojekte bei einem kreislichen Trägerverein beschäftigt.

Bereits damals bestand die große Gefahr darin, ein Projekt zu vermarkten, das noch nicht in der Landschaft umgesetzt war.

Einige von Ihnen werden sich vielleicht noch an den quirligen Herrn Wendt aus dem Wirtschaftsministerium erinnern, einen Kämpfer für das überregionale Radwegenetz. Der Kollege hat uns dann irgendwann überholt mit dem Ergebnis, dass Radfahrer mit frisch gedruckten Routenplänen plötzlich in den Brennesseln standen oder absteigen mussten, weil der Ausbauzustand zu schlecht war. Mit diesen Erfahrungen starten wir in dieses neue Projekt und machen bereits in der Planung den Praxistest.

Der Schwerpunkt im Landkreis liegt auf dem Gebiet der Radwege, speziell der überregionalen und internationalen Ausweisung.

Bei uns wollen alle an die Küste - im Hinterland ist sehr viel mehr Platz, doch trotz schöner Landschaft war auch das Ziel vieler Reitwegeausweisungen die Küstennähe.

Heute sind wir sehr viel stärker auf das Engagement von Reitern und Gemeinden angewiesen – in der Vergangenheit haben die Verwaltungen oft alleine die Initiative ergriffen.

Ich glaube sogar, dass einige Reitwege an den Reitern vorbei geplant wurden und nie eine wirkliche Bedeutung erhalten haben.

Probleme von kombinierten Wegesystemen für Fußgänger, Radfahrer und Reiter

Das Nebeneinander von Pferd, Fahrrad und Fußgänger hat regelmäßig die Besonderheit, dass sich eine Zielgruppe über die andere beschwert. Es funktioniert eine Variante: Jeder hat seine Funktionsfläche.

Reiten auf wassergebundenen Decken, die mit Fördermitteln für Radfahrer und Fußgänger hergestellt wurden, führt immer zum Bestreben des Baulastträgers, das Reiten zu verbieten.

Bei Lösungen wie zwischen Kühlungsborn und Heiligendamm, wo der Reitweg neben Rad-/Fußwegtrasse verläuft, wird auch schon mal auf dem kritischen Teil geritten und das führt zu Ärger mit den Bürgermeistern. Hier ist es allerdings so, dass miteinander offen gesprochen wird und die Reiterhöfe die Regeln an die Reiter weitergeben.

Ansonsten sind ausgewiesene Reitwege im Landkreis ohne größeres Konfliktpotential. Es gab Probleme mit Forstwegen und Jagdpächtern – hier hat der private Waldeigentümer die Situation entschärft.

Ein offenes Gebiet ist nach wie vor das Auseinanderfallen von Eigentum, Bauträgerschaft und Nutzung der Wege im ländlichen Raum. Das erzeugt schon bei kleinräumigen Planungen einen enormen Aufwand, den Gemeinden und Landkreise nur mit der Hilfe von natürlichen Verbündeten bewältigen können.

Zum eigentlichen Projekt Ostsee–Fernreitweg Lübeck–Rostock–Stettin

Wie schon angesprochen ging die Initiative hier vom Ministerium/Forstverwaltung und der Interessenvertretung der Reiter aus – dem Verein Landurlaub Mecklenburg–Vorpommern.

Frau Krempien hat es auch übernommen, den Weg mit modernen Medien zu präsentieren - vielen Dank dafür.

Der Erfolg des Projektes wird davon abhängen, ob alle Beteiligten unkompliziert und pragmatisch an der Lösung mitarbeiten. Das Beharren auf gegensätzlichen Sichtweisen, die jeder mit Hilfe bürokratischer Regeln untermauert, führt lediglich zu Streitpapieren, aber nicht zu einem Weg durch das Land Mecklenburg-Vorpommern. Klar war auch, dass sich alle in einem sehr engen Haushaltskorsett bewegen – Personal spreche ich erst gar nicht an.

Fördermittel, wie teilweise schon in Aussicht gestellt, bedeuten auch Bürokratie und als Dorferneuerungs- und Leader Aktionsgruppen-Mitglied weiß ich, wovon ich rede.

Unser Ziel ist es, das Verfahren so unkompliziert wie möglich im Verbund der Partner durchzuführen und Hürden, die erst später auftauchen, nicht bereits heute herbei zu denken.

Ich kann und will hier und heute nicht ein fertiges Produkt präsentieren, zumal ich zu den Nachbarkreisen mit ihren Besonderheiten zu wenig Informationen besitze.

An dieser Stelle kann ich schon mal zugeben, dass die Idee von Herrn Rink bei mir nicht höchste Begeisterung ausgelöst hat.

Aber Herr Rink war so hartnäckig..., dass wir zu Beginn dieses Jahres 2008 einen Termin gefunden haben.

Dieses erste Treffen mit dem Reitbeauftragten der Landesforstverwaltung MV, Herrn Schröder, und Frau Krempien vom Landurlaub MV e.V. und den Vertretern der zuständigen Forstämtern im Landkreis Bad Doberan fand also statt.

Ich war mir sicher, Herr Rink, dass wir sehr schnell ergebnislos auseinander gehen würden, denn ich kannte die üblichen Probleme der Forst ja aus der Vergangenheit aus Sicht einer Behörde und dem Waldgesetz.

Das war mein zweiter Irrtum - im Wald geht doch was!

Die Trassenverläufe wurden sogar von den Kollegen vorgeschlagen.

Die nächste Belastungsprobe war die Diskussion zur Instandhaltung. Der Landkreis bleibt eisern - es gibt keine Mittel für Wegebau und Reparaturen.

Und nach einer geringfügigen Korrektur zur Anzahl der Schilder und zur Nutzung von preiswerteren Piktogrammen war die Grundlage für gemeinsames Handeln hergestellt.

Ab diesem Moment wurde sehr konstruktiv und solidarisch gearbeitet: der Landkreis liefert die Kartengrundlagen und später die Schilder, die Forstämter bringen die Ortskenntnis und Forstwege ein und die Reiter reale Ansprüche hinsichtlich der zu nutzenden Wege.

Bei den fast monatlichen Treffen folgte der abschnittsweisen Planung immer im Nachgang ein Test per Pferd mit der Auswertung der punktuellen offenen Fragen.

Ich muss hier bemerken, dass Privateigentum von Waldflächen im Landkreis kein großes Problem darstellt. Durch die große Unterstützung von Frau Krempien und dem reitenden Forstamtsleiter, Herrn Giering, steht die Trasse fest.

Der Aufwand für den Landkreis war relativ gering. Mit der Beschilderung werden die Gemeinden mit ins Boot geholt – nicht zu spät, aber noch rechtzeitig: Reiten auf öffentlichen Straßen ist zulässig. Sollten in der Praxis offene Fragen auftreten, gehe ich davon aus, dass sie in bewährter Weise beantwortet werden.

Wenn alle Beteiligten offen aufeinander zugehen, Kompromisse finden, wird das Projekt durchgängig funktionieren.

Am Ende meiner Ausführungen noch einige Worte an den Kollegen, dem ich das alles zu verdanken habe: Wirtschaftsförderer sind dafür bekannt, dass man sie an der Vordertür abweist, und sie sofort an der Hintertür anklopfen.

Herr Rink, sollten Sie mal keinen Spaß mehr an Wald und Reitern haben, kommen Sie zu uns Wirtschaftsförderern – die sprichwörtliche Ausdauer haben sie!

Wir werden sicherlich noch weiter miteinander zu tun haben, schon wegen des friedlichen Nebeneinanders von Golfern und Reitern – aber das ist ein anderes spannendes Thema.